



# Mahnwache für Gisberta

**Lisboa:** 9 de Março, às 19h, vor der Diözese

**Vienna:** 9. März 2006, 19:00 Uhr, Morzinplatz

## Seelenmesse:

9. März 2006, 18:30, Ruprechtskirche

Ruprechtsplatz, 1010 Wien

Ausführliche Information: <http://tgeu.net>

## Aufruf zur Mahnwache in Lissabon

Gisberta wurde tagelang gefoltert und sexuell missbraucht. Schließlich wurde sie brutal ermordet. Die Medien haben ihre Lebensgeschichte entstellt und es abgelehnt, ein Photo ihres Gesichts zu zeigen. Wir können es nicht zulassen, dass ihr Gesicht oder der Charakter dieses Verbrechens einfach vergessen wird, als wäre es eine alltägliche Begebenheit.

Sie war obdachlos, transsexuell, HIV-positiv, Immigrantin, hatte Drogen-Probleme, war Sex-Arbeiterin. Sie wurde getötet. Von jungen Männern und Buben einer Anstalt für Schwererziehbare.

Das Wesen von Gisbertas Verletzlichkeiten und das sogenannte System des Schutzes Minderjähriger wirft ein klares Licht auf die durchdringende Marginalisierung und die anhaltende diskriminierende Einstellung der Portugiesischen Gesellschaft.

Mit der simplen Reaktion, das Mindestalter der Strafrechtsfähigkeit abzusenken tut die Regierung nichts anderes als sich die Hände in Unschuld zu waschen. Die Regierung muss die Verantwortung für gefährdete Jugendliche übernehmen, die sie bisher von sich gewiesen hat, statt sie wie bisher religiösen Institutionen und der schlechten Obsorge zu überlassen, die sie dort erfahren. Und die Regierung muss jene bestrafen, die alt genug sind. Aber dieses grauenvolle Verbrechen darf nicht heruntergespielt werden, indem nur das Alter der Täter thematisiert wird.

### Zur Ehre des Andenkens an die Verstorbene

### Für eine umfassende Reform des Systems

### zum Schutz und zur Fürsorge für gefährdete Jugendliche

### Für eine umfassende Gesetzgebung gegen Gewaltverbrechen und die damit verbundenen Vorurteile

*Panteras Rosa - Frente de Combate à Homofobia \* T. - Associação Para o Estudo e a Defesa do Direito à Identidade de Género \* International Union of Sex Workers (Sindicato Internac. Trabalhadores/as do Sexo, sediado em Londres) \* SOS RACISMO \* Associação Abraço \* Casa do Brasil \* Associação naotepives - Grupo de Defesa dos Direitos Sexuais \* PortugalGay.PT \* UMAR (União Mulheres Alternativa e Resposta) \* ILGA-EUROPE (International Lesbian and Gay Association - Europa) \* TransX (Associação Transgender Austríaca) \* Maria José Campos (médica) \* José Luís Peixoto (escritor) \* Anabela Rocha (activista queer) \* Gill Cristina Dalton (TENI - Trans Support Ireland) \* Ana Lopes (promotora do Movimento pelos Direitos dos e das Profissionais do Sexo em Portugal) \* Gloria Careaga Perez (El Closet de Sor Juana - México) \* Gonçalo Diniz \* Louis-Georges Tin (Presidente IDAHO Committee - International Day Against Homophobia) \* Opusgay - Associação de Defesa dos direitos Humano das minorais sexuais \* Associação Luso-Senegalesa \* Gabriela Moita, psicóloga \* Associação Clube Safo \* GAT - Grupo Português de Activistas sobre Tratamentos de VIH/SIDA \* Lara Crespo - jornalista*

# Aufruf zur Mahnwache und Seelenmesse in Wien

Gisberta wurde am 22. Februar 2006 ermordet. Nach drei Tagen grauenvollster Folter und sexuellen Missbrauchs noch lebend in einen Wassergraben geworfen. Eine Gruppe 10 bis 16 jähriger Burschen, Zöglinge eines katholischen Heims für schwer Erziehbare, gestand die Tat. Der Leiter der Anstalt wies dem Opfer die Schuld zu: Die Burschen hätten „Rache mit ihren bloßen Händen geübt“, wegen eines vorangegangenen sexuellen Übergriffs auf einen Kollegen. Gewalt aufgrund einer Begebenheit, die nichts mit dem Opfer zu tun hat: genau das macht ein Hass-Verbrechen aus.

Gisberta war Immigrantin, obdachlos, transsexuell, HIV-positiv, Sex-Arbeiterin, hatte Drogen-Probleme. Als stigmatisierte Außenseiterin musste sie lernen mit gesellschaftlicher Verachtung zu leben. Als schwaches Glied in der Kette blieb sie dem Grauen der Jugendlichen ungeschützt ausgesetzt.

Die Öffentlichkeit reagiert mit Schweigen. Gisbertas Lebensgeschichte wird in den Medien entstellt, ihr Gesicht nie gezeigt. Medien und Regierung scheinen zu nichts anderem als zu einer Diskussion über die Herabsetzung des Mindestalters zur Strafrechtsfähigkeit fähig zu sein.

Wir können den Portugiesischen Gruppen „at.“ und „Panterras Rosas“ nur zustimmen, wenn sie feststellen:

„Es geht nicht um die Kriminalisierung Minderjähriger. Der Staat soll die Verantwortung übernehmen, die er für die „jungen“ nie übernommen hat. Bestraft jene die alt genug sind, verantwortlich zu sein. Verharmlost nicht das Verbrechen und das Vorurteil, das darin zum Ausdruck kommt. Die Gefühle, die den Hass erzeugen, liegen in der Verantwortlichkeit der Erwachsenen und derer, die das

Land lenken. Wir werden uns nicht fragen, ob die Kinder zum Hassen fähig sind. Die portugiesische Gesellschaft hasst und in dieser Gesellschaft wachsen die Kinder auf. Der Hass gegen LGBT\* Menschen - und nicht nur gegen diese - besonders die Transphobie ist es ein ernstes gesellschaftliches Problem, das sich von einer Generation zur anderen fortpflanzt. Als Maßnahme zur Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichbehandlung kann es in LGBT-spezifischen Fällen nur Anliegen sein, Gleichberechtigung und soziale Anerkennung zu erreichen. Ja, diesmal wurde das Verbrechen „von den jungen“ Leuten begangen. Aber die transphoben und homophoben Aggressionen in Portugal, die in die letzten paar Jahren zugenommen haben, wurden nicht von jungen Leuten geschürt.“

Vor drei Jahren, am 14. Juli 2003, haben wir in Wien den Gedenkmarsch „320 Jahre TransGender-Hatz“ begangen. Wir haben die Namen von 280 TransGender-Personen verlesen, die seit 1972 ermordet worden sind. Inzwischen sind auf der Seite „Remembering our Dead“, [www.gender.org/remember](http://www.gender.org/remember), 420 Opfer verzeichnet. Jedes Monat wurden mehr als vier neue Morde an TransGender-Personen registriert. Und von wie vielen wurde keine Notiz genommen? Wie viele wurden aufgrund anderer ächtender Vorurteile ums Leben gebracht?

Wir wollen ganz laut rufen: Nie Wieder! Nirgends! Niemand! 323 Jahre TransGender-Hatz sind vorbei! Schluss mit Ausgrenzung und Gewalt, welchen krausen Vorurteilen auch immer sie entspringen mögen. Doch ein „Nie Wieder“ gibt es nicht. Nur ein stetes, langsames Wirken gegen die durch Vorurteile geprägte Gewalt: Durch gesellschaftliche Aufklärung, Öffentlichkeitsarbeit, Maßnahmen gegen Diskriminierung, Einmischen, Solidarität.

**Wir wollen die Trauer teilen und Gisberta in Frieden gehen lassen  
Ohne Vergessen**

**Wir wollen unsere Energie und Anteilname nach Lissabon vermitteln,  
wo Freunde, Angehörige und ihre Community sich zur selben Zeit  
zu einer Mahnwache versammeln**

**Wir wollen Kräfte sammeln um zu bewirken, dass so etwas nicht mehr geschieht - nicht in Portugal, nicht in Österreich, nirgendwo auf der Welt!**

**Für Toleranz, Akzeptanz, Anerkennung, Obsorge, Achtung, Libertinage  
Gegen soziales Elend, Ausgrenzung, Hass, Diskriminierung, Gewalt, Vorurteile  
Hier und überall auf der Welt!**

*TransX - Verein für TransGender-Personen - <http://transx.at>,*

*Rosa-Lila Villa ([www.villa.at](http://www.villa.at)), Rosa Antifa (<http://raw.at>), Libertine Wien ([www.libertine.at](http://www.libertine.at)),*

*HOSI Wien ([www.hosiwien.at](http://www.hosiwien.at)), Grüne.andersrum ([www.gruene-andersrum.at](http://www.gruene-andersrum.at)), SoHo ([www.soho.or.at](http://www.soho.or.at))*